

LEADER GUIDE

WAS IST DER LEADER GUIDE?

Der Leader Guide fasst für dich die Kerngedanken und zentralen Aussagen dieser Episode von LET'S GRAB A COFFEE zusammen und ist eine Anregung zum Dialog – mit deinem Team, mit anderen Leitern, mit Freunden. Denn gemeinsam sind wir besser. Nutze die Chance, mit den Menschen, mit denen du Kirche baust, über das Gehörte ins Gespräch zu kommen und reflektiert, wo ihr persönlich, als Team oder ganze Kirche vielleicht eine neue Perspektive auf das Thema Finanzen braucht.

GESUNDE FINANZEN

Walt Disney sagte einmal: „Wir machen keine Filme, um Geld zu verdienen – wir verdienen Geld, um Filme zu machen.“ Mit Kirche und Finanzen ist es ähnlich: Wir bauen nicht Kirche, um Geld zu verdienen. Aber wir benötigen Finanzen, um Kirche zu bauen und den Missionsauftrag Jesu erfüllen zu können.

Finanzen sind einer der Top 3 Gründe, weshalb Kirchen(-Gründungen) scheitern. Und genau deshalb ist es so wichtig, darüber zu sprechen und auch zu verstehen: Ja, wir dürfen und müssen gute Verwalter sein, aber ein gesunder Umgang mit Finanzen ist noch mehr als das. Finanzen sind nichts „Ungeistliches“ oder etwas, „das halt sein muss“. Jesus selbst spricht extrem viel über Finanzen und das sollte uns ermutigen, es ihm gleich zu tun. Denn da, wo

uns Gott große Träume und Visionen ins Herz legt, brauchen wir auch „große Finanzen“, um das zu tun, wozu wir berufen sind.

In dieser Folge interviewen Dom John, Lead Pastor der citychurch, und Renke Bohlen, Lead Pastor der Kirche im Pott, Bob Stübner, geschäftsführender Pastor der Credo Kirche. Bob ist nicht nur ein starker Leiter im kirchlichen Kontext, er leitet auch ein IT Unternehmen mit 90 Mitarbeitern, das er selbst bereits in der Grundschule gegründet hat (wirklich wahr!).

EIN TABU-THEMA?

Warum eigentlich haben wir in Kirchen ein solches Problem, über Finanzen zu sprechen? Wir meiden das Thema häufig, obwohl es unbiblisch ist, NICHT über Finanzen zu sprechen.

Der erste Grund hierfür ist mit Sicherheit in der Kultur unseres Landes verwurzelt: In Deutschland weißt du nun mal nicht, was dein Nachbar verdient, was sein Haus gekostet hat, und und und. In anderen Kulturkreisen sprechen Menschen viel offener über diese Themen.

Der zweite, entscheidende Grund ist unsere falsche Demut – oder vielleicht doch unser verkappter Stolz? Allzu oft denken wir doch: Wer für Kirche lebt, der muss auch arm sein wie eine Kirchenmaus. Und wenn es uns aber in der Realität finanziell wirklich gut geht, fühlen wir uns schon irgendwie schlecht. Doch vielmehr sollten wir uns fragen: Warum geht es mir denn finanziell gut? Ja, vielleicht hast du hart

gearbeitet. Aber die Grundlage deines Erfolgs – das bist nicht ausschließlich du! Ein gutes Elternhaus, eine Erbschaft, günstige Umstände. Bevor dich also falsche Scham überkommt, weil es dir finanziell gut geht, mach dir bewusst, dass du super reich beschenkt bist! Du bist gesegnet um ein Segen zu sein.

EINE GESUNDE KULTUR IST DIE BASIS FÜR EINEN GESUNDEN UMGANG MIT FINANZEN

Durch seinen unternehmerischen Background bringt Bob eine ganz andere Kultur und Denkweise zum Thema Finanzen in seine Kirche. Für Kirchen, bei denen das Thema Finanzen eher „stiefmütterlich“ behandelt wird, hat er vor allem diesen Rat:

Finanzen sind Chefsache! Natürlich – jede Kirche braucht einen Buchhalter. Aber: Als Leiter musst du das Thema aktiv in die Hand nehmen. Das bedeutet zu allererst, dass du falsche Demut und Armutsdenken in den Wind schlägst und über Finanzen sprichst. Denn ein offener und gesunder Umgang mit Finanzen ist die Basis für ein gesundes Mindset und eine gesunde Kultur in diesem Bereich.

Eine Art, wie beispielsweise die Credo Kirche in eine gesunde Kultur zum Thema Finanzen investiert: Ein bis zwei Predigtserien zum Thema jedes Jahr. Die Credo Kirche hat sich ganz bewusst entschieden, nicht NICHT über Finanzen zu reden. So gelingt es, dass das Thema völlig normal und authentisch ist.

Ein weiterer Aspekt ist natürlich Bob selbst, mit dem die Credo Kirche einen klaren Schwerpunkt setzt und deutlich macht, welchen

Stellenwert der Bereich Finanzen hat. Als geschäftsführender Pastor sagt Bob über sich selbst, dass er primär Unternehmer ist und seine Verantwortung darin sieht, unternehmerisches Denken in die Kirche zu bringen. Das klingt für dich „ungeistlich“? Ist es nicht. Im fünftägigen Dienst übernimmt Bob den Dienst des Apostels. Er baut aktiv Systeme und Prozesse, die am Ende einem Ziel dienen: Den Missionsauftrag Jesu zu erfüllen.

FINANZIELLE SCHIEFLAGE – WAS NUN?

In einer idealen Welt muss keine Kirche um ihr (finanzielles) Überleben kämpfen. In einer idealen Welt sind Kirchen finanziell gut und weise aufgestellt. Doch mit Corona hat auch die Kirche eine nie dagewesene Krise erlebt und erlebt sie noch immer. Teilweise hatten Kirchen mit 30–40% Spendenrückgängen zu kämpfen und sehen sich mit unerwarteten, finanziellen Engpässen konfrontiert. Was ist ein guter Rat in einer solchen Situation?

Im ersten Schritt gilt: Hilfe einholen von Menschen, die sich gut im Thema Finanzen auskennen. Vielleicht sind genau solche Menschen schon Teil der Kirche.

Bob kam übrigens vor einigen Jahren selbst genau auf diesem Weg in Verantwortung und hat seine Kirche durch eine finanzielle Sanierung begleitet. Ganz praktisch bedeutet das: Kosten runter! Angefangen bei Personalkosten, unnötige Zinsen etc. Kurzarbeit war und ist beispielsweise eine sinnvolle, staatlich unterstützte Maßnahme, die in einer solchen Situation finanziell entlastet.

GUT VERWALTEN. WEISE BUDGETIEREN.

Doch um in Krisenzeiten gar nicht erst mit der „Überlebensfrage“ konfrontiert zu sein, ist es wichtig, sich Stück für Stück solide aufzustellen. Das fängt beim Jahresbudget an:

Eine Faustregel: Plane das Geschäftsjahr mit 90% der Einnahmen (Spendeneingänge) aus dem Vorjahr – auch und gerade dann, wenn du in den vergangenen Jahren ein konstantes Wachstum der Einnahmen verzeichnen konntest. Denn dann ist Luft für Sonderausgaben – oder eben unerwartete Einbußen. In deinem Budget sollten die Personalkosten 30-40% nicht übersteigen.

BAUE EINE KULTUR DER GROSSZÜGIGKEIT

Das Budget, das Kirchen zur Verfügung steht, ist immer auch das Ergebnis von Kultur. Wie können wir als Leiter eine Kultur und Atmosphäre bauen, in der Menschen großzügig sind? Zu dieser Frage gibt uns Bob abschließend zwei starke Gedanken mit auf den Weg:

1. Was du säst, das erntest du. Das ist ein biblisches Prinzip, das wir ausleben sollten. Das heißt: Als Leiter müssen wir zuallererst selbst Großzügigkeit vorleben. Beispielsweise indem wir Menschen einladen – in unsere Häuser, zum Essen etc.
2. Wir müssen uns klar machen, das Pastoren und Leiter keine Bittsteller sind. „Ihr müsst geben, damit wir die Kirche finanzieren können.“ ist nicht die Botschaft, um die es geht. Wir pre-

digen über Großzügigkeit, weil wir Menschen in Freiheit führen wollen. Wir predigen „Jesusmäßig“ unterwegs zu sein. Es geht darum, dass Menschen vorankommen, freigesetzt werden, sich geistlich entwickeln. Das darf die einzige Motivation sein, wenn wir über Finanzen predigen. Denn wir vertrauen darauf, dass Gott seine Kirche versorgt.

ZEIT FÜR REFLEXION

Die folgenden Fragen kannst du für dich oder mit deinem Team und Freunden beantworten. Du kannst deine Antworten und Gedanken direkt in diesem Dokument festhalten. Speichere es dafür lokal oder in deiner Cloud.

1. Wie stehst du persönlich zum Thema Finanzen? Ist das ein Bereich in deinem Leben, in dem du Freiheit erlebst?

2. Wie ist deine Kirche im Bereich Finanzen aufgestellt? Was nimmst du wahr? Was fehlt aus deiner Sicht?